

Hintergrundinformation

Internationale Gartenausstellung (IGA) Garzweiler 2037

Konzept und Themen im Überblick

Insgesamt umfasst der Tagebau Garzweiler und damit der künftig zu gestaltende, neue Raum eine Fläche von rund 100 Quadratkilometern. Gleichzeitig umfassen die Planungen für die neu entstehenden Landschaften, Siedlungen, Infrastrukturen und vor allem den See zeitlich die kommenden rund fünfzig Jahre. Vor diesem Hintergrund ist es für die Menschen und die Akteure in der Region bedeutsam, zeitliche Ankerpunkte zu schaffen, an denen Ergebnisse, weitere Planungen und konkrete Perspektiven aufgezeigt werden können. Einen solchen zeitlichen Anker kann die Durchführung einer Internationalen Gartenausstellung (IGA) in der Region bilden.

Eine IGA ist eine internationale Leistungsschau des Garten- und Landschaftsbaus, die in Deutschland alle zehn Jahre – zeitversetzt zu den Bundesgartenschauen – stattfindet; 2027 im Ruhrgebiet. Neben den ausrichtenden Kommunen ist die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) beteiligt. Hinter der DBG wiederum stehen der Zentralverband Gartenbau, der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau sowie der Bund deutscher Baumschulen.

Die Planungen für eine mögliche IGA 2037 im Gebiet des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler schließen einerseits an die mehr als 150-jährige Tradition der IGA in Deutschland an, können gleichzeitig jedoch in einem einzigartigen Raum zu einem einzigartigen Zeitpunkt die Möglichkeiten nutzen, die sich im Tagebauumfeld ergeben. Denn dort werden bis zu diesem Zeitpunkt Landschaften noch im wörtlichen Sinne in Bewegung sein, und es werden neue Lebensräume geschaffen. Das Ende des Braunkohletagebaus in Nordrhein-Westfalen und die Erfolge der Rekultivierung können für Gäste erlebbar werden.

2037 bietet sich im Tagebauumfeld Garzweiler die einmalige Gelegenheit, ein Fenster für den Blick in die Zukunft der Landschaftsnutzung, des Bauens, Wohnens und Arbeitens sowie des Lebens in grünen urbanen Räumen zu öffnen. Und das alles in einem Raum, der nach Jahrzehnten der Nutzung für den Kohlebergbau eine außergewöhnliche Topografie und Geländebeschaffenheit besitzen wird.

Verschiedene Standorte im dezentralen Konzept

Eine Machbarkeitsstudie, die der Zweckverband gemeinsam mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, der „ift Freizeit- und Tourismusberatung“, Montenius sowie Runze & Casper erstellt hat, bildet die Grundlage für eine Bewerbung zur Ausrichtung der IGA. Die Studie beschreibt den Ansatz, die thematische Ausrichtung und das Potenzial, das eine Internationale Gartenausstellung für die Region besitzen kann: Das dezentrale Konzept erschließt den Raum des Tagebaus und seines Umfeldes an verschiedenen Punkten. Im Zentrum befindet sich der entstehende See, dessen Befüllung voraussichtlich 2036 startet. Hauptstandorte der IGA sind Jüchen und der entstehende neue Stadtteil Jüchen-Süd mit einem Klimawald sowie Mönchengladbach-Wanlo zusammen mit der Erkelenzer Ortschaft Keyenberg. Beide Standorte zeichnen sich unter anderem auch durch eine sehr gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei individueller Anreise aus.

Weitere bedeutende Ausstellungsräume der IGA sind Jackerath in der Landgemeinde Titz, der ehemalige Kraftwerksstandort Frimmersdorf in Grevenbroich mit der Bandtrasse des jetzigen Tagebaus in Bedburg als verbindendes Element sowie schließlich Erkelenz-Holzweiler mit dem Besucherzentrum Tagebau Garzweiler. Jeder Standort wird einen eigenen thematischen Schwerpunkt erhalten, sodass für Gäste auch ein mehrtägiger Besuch der IGA lohnenswert wird.

Vielfältige Themen: Neues Leben, neue Ufer, neue Landschaften

Leitthemen der IGA sind neben dem entstehenden See

- die Gestaltung klimaneutraler, urbaner Räume,
- die Darstellung produktiver, klimaresilienter Landschaften und
- das klassische Motiv des Gartens in zeitgemäßer Interpretation unter Berücksichtigung der Historie des Braunkohlebergbaus und der Energieerzeugung in der Region.

Unter dem Leitmotiv „(Ge)Schichten einer Landschaft“ soll die IGA den grundlegenden Landschaftswandel in den Mittelpunkt stellen, der in den kommenden Jahrzehnten die Entwicklung des Rheinischen Reviers mit der Entstehung der Seen in den Tagebaumulden prägen wird.

Die inhaltliche Dimension „Neues Leben“ soll die Zukunftsperspektiven für teils umgesiedelte Ortschaften und neu entstehende Siedlungen für Besucherinnen und Besucher zum Erlebnis machen. „Neue Ufer“ werden rund um den entstehenden Tagebau

inszeniert, sollen gleichzeitig aber auch das Sinnbild der innovationsfreudigen Region mit dem Aufbruch in die Zukunft benennen. „Neue Landschaften“ umfasst als Thema nicht nur die Rekultivierung und neu zu gestaltenden Landschaften nach dem Tagebau, sondern damit verbunden zudem die konkreten Herausforderungen des Klimawandels auf Landschaft mit den Stichworten klimaresilient, wasserschonend, produktiv und biodivers.

Einbindung in umfassende Planungen für Rheinisches Revier

Der Ort für die IGA Garzweiler 2037 bietet im Hinblick auf Besucherinnen und Besucher ein großes Potenzial: In einem Einzugsgebiet von rund 30 Minuten Fahrzeit mit Bahn, Bus oder Pkw leben rund drei Millionen Menschen. Weitet man diesen Radius auf rund 60 Minuten und damit weite Teile der Grenzregionen, des Rheinlands und Ruhrgebiets aus, sind es bereits zwölf Millionen Menschen, die eine IGA 2037 erreichen wird. Die Machbarkeitsstudie geht von mindestens 1,8 Millionen Besucherinnen und Besuchern aus. Diese Annahme ist – basierend auf den bisherigen Erfahrungen für Bundesgartenschauen und Internationale Gartenausstellungen – konservativ gerechnet und wird voraussichtlich übertroffen. Damit kann die IGA zum wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor für die Region über die Grenzen des Zweckverbandes hinaus werden.

Dies berücksichtigen die bisherigen Planungen konzeptionell an einer weiteren Stelle: Parallel läuft für das gesamte Rheinische Braunkohlerevier mit den Tagebaugebieten Inden, Hambach und Garzweiler die Vorbereitung einer Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA). Hierbei sollen zukunftsweisende und nachhaltige Lösungen in Architektur, Städtebau, Landschafts- und Raumentwicklung für den Tagebau Garzweiler und sein Umfeld präsentiert werden. In diesem Sinne würde sich die IGA Garzweiler als „Landschafts-EXPO“ nahtlos in die IBTA einfügen.

Unter www.landfolge.de/iga2037 finden sich weitere Informationen zu dem Projekt.

Stand: Juni 2024